

# Dezernat VIII – Internationale Beziehungen & Mobilität

## Erfahrungsbericht über Auslandsaufenthalt



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

### Gastinstitution

Name, Ort: Universidade de São Paulo, Escola Politecnica, São Paulo  
Land: Brasilien  
Internet: <https://www.poli.usp.br/>

### Auslandsaufenthalt

Auslandsaufenthalt im  Winter Semester 2019/20  Sommer Semester 20

### Daten zur Person

Name (evtl. nur Initialen): Schmitt  
Telefon (optional): 017687756588  
Fachbereich: 18  
Studiengang: Mechatronik  
Studienniveau  Bachelor  Master  Diplom

Vorname (evtl. nur Initialen): Florian  
E-Mail (optional): florianschmitt1@t-online.de

### Angaben zum Auslandsaufenthalt an der Gastinstitution

Beginn Auslandsaufenthalt: 08/2019  
Studienstand vor dem Auslandsaufenthalt: 3 Semester (Master)

Ende Auslandsaufenthalt: 12/2019  
Gesamtdauer: 5 Monate

#### Aktivitäten während des Auslandsaufenthalts: (mehrere Antworten möglich)

Besuch von Lehrveranstaltungen   
Erstellung einer Seminararbeit   
Besuch eines Sprachkurses in der Landessprache   
Erstellung einer Studienarbeit

Andere:

### Kosten

**Unterkunft:** Wie viel haben Sie während Ihres Auslandsstudiums monatlich für die Unterkunft aufgewendet? **240 €**  
**Verpflegung:** Wie viel haben Sie während Ihres Auslandsstudiums monatlich für Verpflegung aufgewendet? **400 €**  
**Kosten insgesamt:** Wie viel haben Sie für Ihren Auslandsaufenthalt insgesamt aufgewendet? **6500 €**

### Persönlicher Erfahrungsbericht (folgende Punkte, wenn möglich berücksichtigen)

---

Dieser Erfahrungsbericht beschreibt mein Auslandssemester an der Escola Politecnica der Universidade de São Paulo (Poli, USP) vom 01.8.2019-31.12.2019.

Zunächst möchte ich an dieser Stelle mein Interesse an einem Auslandsaufenthalt an der Escola Politecnica näher beleuchten, gehe danach auf die Organisation der Universität, sowie den Studienalltag ein und beschreibe zudem einige meiner Erlebnisse während der Vorlesungszeit, die sich in den Studienalltag einbinden ließen. Abschließend folgen einige Fotos.

Ich gehe vom grundsätzlichen Wunsch ein Auslandssemester in mein Masterstudium einzubinden aus. Die Entscheidung für Südamerika fiel bei mir schnell, da ich den Kontinent bislang noch nicht besuchen konnte und mich die südamerikanische Kultur mit ihrer Lebensfreude, Offenheit und Dynamik reizte. Brasilien kam dabei schnell in die engere Auswahl aus verschiedenen Gründen. Zum einen kannte ich persönlich andere Austauschstudenten deren Erfahrungen sehr vielversprechend klangen, zum anderen bestand bei mir perspektivisch das Interesse nach Abschluss meines Studiums in Südamerika zu arbeiten. Brasilien als größte Volkswirtschaft und Sitz vieler internationaler Konzerne für den südamerikanischen Markt schien mir hier die perfekte Wahl, um die Landeskultur kennenzulernen und auch Kontakte für eine spätere Arbeitsstelle zu knüpfen. Zudem hat die USP und im speziellen die POLI den Ruf der besten Universität Südamerikas im Bereich der Ingenieurwissenschaften, was für ein Aufführen im Lebenslauf ebenfalls ein Faktor ist.

Nach der Entscheidung für Brasilien und São Paulo (die Möglichkeit nach Rio zu gehen bestand in meinem Fall nicht, da hier keine Kooperation der Universitäten für meinen Fachbereich vorhanden war) stand zunächst das Bewerbungsverfahren an.

Das Verfahren läuft über mehrere Instanzen, mit Nominierung durch Fachbereich und das Dezernat Internationale Beziehungen und Mobilität. Die Beschreibungen klingen zunächst nach mehr Arbeit, als es tatsächlich ist. Ein genauer Überblick über die erforderlichen Dokumente zu einem frühen Zeitpunkt spart hier viel Zeit! Aber objektiv betrachtet, wird nichts unverhältnismäßig aufwendiges verlangt, ein Motivationsschreiben, ein Studienplan und einige formale Dokumente sind nicht zu viel verlangt für die Option der Zeit im Ausland.

Nach Zulassung oder während des Zulassungsprozesses muss man sich um Reisedokumente (Flugtickets, Visa, Auslandskrankenversicherung, Impfpass) kümmern und das sollte möglichst früh erfolgen. Vor allem das Visum kann eine erhebliche Zeit brauchen, da dafür unter anderem seit kurzer eine mit Apostille beglaubigt Geburtsurkunde nötig ist (dreistufiges Beglaubigungsverfahren mit mehrfachem Wechsel der Behörde). Diese sollte eigentlich erst von der Policia Federal in Brasilien kontrolliert werden, in meinem Fall wurde sie es gar nicht, aber je nach Sachbearbeiter kann auch schon bei Beantragung des Visums danach gefragt oder wenigstens streng darauf hingewiesen werden.

Nachdem die Formalitäten abgeschlossen sind, gilt es sich mit Anreise und Unterkunft auseinander zu setzen. Es bestehen durch bereits erfolgte Austausche einige Kontakte nach São Paulo, über die man im Vorfeld eine Unterkunft organisieren kann, so kam auch ich zu meinem Zimmer. Es ist allerdings auch sehr verbreitet und nicht schlecht, sich zunächst für ein/zwei Wochen in einem Hostel oder AirBnB einzumieten und vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen. So hat man die Möglichkeit, die Wohnungen zu besichtigen und eher darauf zu achten, nicht nur mit Austauschstudenten zusammen zu wohnen. Für das schnelle Erlernen der Sprache ist das definitiv zu präferieren. Gute und relativ sichere Viertel sind: Vila Madalena, Pinheiros, Alto de Pinheiros, Faria Lima (je nach Ecke, aber sehr gut zum Ausgehen!), Butanta (direkt an der USP). Vorsicht beim Buchen von Airbnbs, immer auf persönlichen Kontakt zum Vermieter achten, ich stand zunächst ohne Unterkunft auf der Straße.

Es ist von großem Vorteil, bei den Einführungsveranstaltungen der Poli teilzunehmen, daher unbedingt auf den Zeitraum achten und vor Semesterstart ankommen. Wenn die Aktiven Zeit haben, wird man ggf auch vom Flughafen abgeholt oder bekommt zumindest Anleitung, wie man mit Gepäck am besten in die Stadt kommt. (Definitiv nicht mit dem ÖPNV von Guarulhos! Ohne Gepäck und mit Erfahrung ist das okay, sonst besser nicht.) In der Einführungswoche werden viele Kontakte geknüpft, man lernt die wichtigsten Punkte der Stadt für die ersten Wochen kennen und erhält Hilfe bei den ersten Behördengängen, wenigstens aber beim Ausfüllen der nötigen Dokumente.

Behördengänge und Uni-Organisation der ersten Wochen, die kritischsten Punkte:

CPF (Steuernummer, braucht man für alles, auch für eine SIM-Karte): Muss vorher online beantragt werden, geht relativ schnell. Wird am ersten Tag der Einführungswoche beantragt und am zweiten abgeholt. Am besten gleich danach eine SIM-Karte organisieren.

RNE/RNM: Analogie zur Personalausweisnummer, man braucht sie, sobald man länger als 90 Tage (Touristenvisum) im Land bleibt. Auch hier unterstützen die Studenten von IPOLI mit der Online Beantragung. Man muss allerdings selbst hin, leider ggf mehrfach. Das Terminvergabesystem funktioniert nie, daher früh morgens oder kurz vor Schließung und viel Zeit mitbringen. Ebenfalls wird die RNE/RNM für das Bilhete Unico Estudante benötigt, welches einem viel Geld sparen kann.

Kursanmeldung: Auch mit Learning Agreement, muss man alle Kurse nochmal überprüfen und innerhalb der ersten Woche des Semesters nach vorgegebenem Schema anmelden (meist nur vom Prof zu unterzeichnen). Unbedingt hier alle interessanten Vorlesungen besuchen und die gewünschten anmelden. Ist man zu spät, wird es entweder sehr

---

umständlich oder es ist nicht mehr möglich. Auch wenn es zunächst von allen Stellen abgestritten werden mag, man hat die Möglichkeit Veranstaltungen des Pos-Graduação Programms zu besuchen. Die Professoren sind dafür zumeist offen, man muss sich nur bemühen.

Bilhete Unico Estudante: Bei SAS (nahe Mensa Bandeirão Central) zu beantragen, man muss wahrscheinlich auch hier mehrfach hin. Es müssen alle erforderlichen Daten im System der USP eingetragen werden, unbedingt genau Beschreibung aufschreiben lassen und damit wieder zu CRint bei Poli gehen, um die Daten eintragen zu lassen.

Nachdem die Formalitäten abgeschlossen waren, konnte ich mich mit dem Leben in São Paulo und dem Süden Brasiliens befassen. Zunächst allgemein gesprochen, die Erfahrung ist super! Die Brasilianer sind immer an neuen Freund- und Bekanntschaften interessiert, ist man nicht völlig introvertiert, kann man überall nette Leute treffen. In dieser Stadt ist immer etwas los und wenn man seinen Studienalltag vernünftig plant, steht auch verlängerten Wochenenden am Strand, in Rio de Janeiro oder auch Foz do Iguacu nichts im Wege. Zumindest wenn man kein Problem mit längeren Busfahrten hat im Falle von Foz. Die Überlandbusse oder für den Strand Mietfahrzeuge möchte ich an dieser Stelle sehr empfehlen. Wichtig im Umgang mit allen Brasilianern, egal ob Bar, Supermarkt, Behörde oder Verkehr ist Geduld und Freundlichkeit. Jeder ist und bleibt freundlich, eine sehr angenehme Eigenschaft, ist man selbst es nicht, wird man umgehend ignoriert. Hält man sich an diese entspannte Mentalität, kommt man schnell in Kontakt mit Leuten auch außerhalb der Uni und wird schnell in die Gesellschaft integriert. Sehr von Vorteil sind hier sportliche Aktivitäten, in meinem Fall Kampfsport und Klettern. An der USP wird viel angeboten (CEP) und auch außerhalb dessen gibt es diverse Optionen in São Paulo.

Zum Ausgehen in der Stadt gibt es unendliche Möglichkeiten. Wir waren zumeist in Faria Lima, Pinheiros, Vila Madalena und Rua Augusta unterwegs. Besonders zu empfehlen ist selbstverständlich die QiB (Quinta e breja), die jeden Donnerstag stattfindende Uni-Party sowie weitere Veranstaltungen auf dem Campus. Ebenso ist Samba na Rua in Bixiga eine Veranstaltung, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Großveranstaltungen wie die berühmte Peruada, oder Festivals sind auch sehr lohnend, etwas vergleichbares wird sich in Europa schwer finden. Das Handy oder andere Wertsachen sollten dabei aber besser zu Hause bleiben.

Sicher kommt bei der Überlegung für ein Auslandssemester in Brasilien die Frage nach der Sicherheit vielfach auf. Dazu kann ich aus meiner Erfahrung sagen, dass die Sicherheitssituation selbstverständlich eine andere und für europäische Verhältnisse schlechter ist. ABER: solange man sich nicht blind in den schlechteren Ecken der Stadt und des Landes bewegt, sondern sich entweder bei Bekannten erkundigt, die schon länger in der Stadt leben, ist die Situation vollkommen in Ordnung. Man entwickelt relativ schnell ein Gespür für unangenehme Situationen und kann so die meisten im Voraus ausschließen. Insofern kann man sich nach kurzer Eingewöhnungszeit entspannt und relativ uneingeschränkt in Stadt und Land bewegen, es wird hier erheblich viel mehr Panik gemacht, als notwendig wäre.

Zu meinen Aktivitäten während der Vorlesungszeit kann ich berichten, dass ich innerhalb des Bundesstaates São Paulos mit anderen Intercambistas viel unterwegs war. Vor allem an Wochenenden sind die Strände von Rio de Janeiro bis Santos relativ schnell mit Mietwägen zu erreichen und definitiv lohnend. Wir haben mehrfach Strandhäuser in verschiedenen Küstenorten gemietet und hier mit Caipirinha, surfen und traditionellem Churrasco die Zeit genossen. Ebenso war ich in den Staaten São Paulo, Minas Gerais und Rio de Janeiro mehrfach klettern, was ebenfalls eine schöne Erfahrung und gutes Training war. Kontakte dafür finden sich in der Kletterhalle Casa de Pedra im Stadtteil Perdizes. Ebenfalls habe ich eine knapp zweiwöchige Motorradtour entlang der Küste Richtung Rio mit einem anderen Austauschstudenten unternommen. Auch diese Erfahrung hat mir viel Spaß gemacht, ob man sich das Motorradfahren in São Paulo und insgesamt in Brasilien allerdings zutraut, ist sicherlich personenabhängig. Dass das Risiko hier überfallen zu werden oder einen Unfall zu haben erhöht ist, dessen sollte man sich dabei im Klaren sein.

Zur Frage wie viele Veranstaltungen man belegen kann und will, kann ich nur sagen, dass das von Veranstaltung zu Veranstaltung sehr variiert. Ich selbst habe mehrheitlich Kurse aus dem Pos-Graduação Programm belegt und insgesamt 24 CP abschließen können. Die Arbeitsbelastung war dennoch moderat, da diese Veranstaltungen teils Blockweise stattfinden. Belegt man jedoch nur Graduação-Kurse finden diese ein bis zwei mal die Woche statt. Da überall Anwesenheitspflicht besteht und teils umfangreiche Abgaben gefordert werden, sind die drei Kurse des Learning Agreement durchaus ausreichend, um sich zu beschäftigen. Plätze für Sprachkurse sind leider nur begrenzt vorhanden, aber der Fachbereich Educação bietet einen informellen Kurs an, der mehr Studenten aufnehmen kann. Insgesamt hätte ich rückwirkend lieber auf mehr Sprachpraxis bei meiner Ankunft zurückgreifen können, da es mich so gut 3 Monate gekostet hat, einigermaßen fließend Portugiesisch zu sprechen. Das Lernen geht allerdings vergleichsweise dennoch sehr schnell, auch wenn man wie ich bei Ankunft kein Wort spricht. Da die allerwenigsten Brasilianer außerhalb der Universität eine andere Sprache als ihre Muttersprache sprechen, muss man schlicht schnell lernen. Kann man anfangs aber kein Portugiesisch verzögern sich lokale Kontakte und Freundschaften bis man ein wenig mehr spricht.

Mein Fazit des letzten halben Jahrs auf dem Südamerikanischen Kontinent ist ein vollauf positives, ich kann es jedem/jeder Interessierten nur empfehlen. Ich konnte nach der Vorlesungszeit noch rund 7 Wochen andere Teile Brasiliens, Perus, Chiles und Patagoniens (argentinische Seite) bereisen. Die Kulturen Südamerikas sind allesamt sehr interessant, freundlich, glücklich und offen. Man erfährt viel Interesse an der eigenen Person und Geschichte, knüpft Kontakte und Freundschaften und sieht umwerfende Landschaften. Dazu ist natürlich auch viel eigener Antrieb notwendig, wer nur in den bekannten Vierteln São Paulos bleiben möchte, sieht nur einen Bruchteil. Es bleibt mir somit

---

nur beiden Universitäten und im Speziellen den Verantwortlichen für Internationalen Austausch für diese Zeit zu danken!

Folgend einige Fotos aus der Zeit in Brasilien



*Abbildung 1 Blick auf die Avenida Paulista*

*Abbildung 2 Sao Bento de Sapucaí*

*Abbildung 3 Bandeirão*





*Abbildung 4 Salvador de Bahia*



*Abbildung 5 Pão de Açúcar, Rio de Janeiro*